

Letzter Spendenstand: 2.970 €

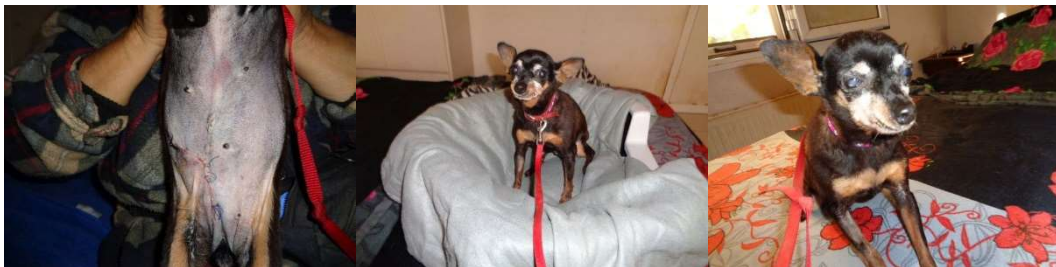
Mit großer Dankbarkeit, Freude und Erleichterung dürfen wir heute den Spendenaufruf abschließen. Es wurde die letzte große Tierarztrechnung im November mit 1000 € aus den Spendengeldern abbezahlt. Fehlende Beträge aus den vorausgegangenen Monaten von August bis Oktober sind aus den Vereinsrücklagen bestritten worden, damit es „weiter gehen“ darf. Neue größere Futterrechnungen sind im November nicht zu erwarten, da gerade wieder vier Paletten Hilfsgüter mit einer Spedition auf dem Weg nach Athen sind. Dank der großen Hilfe der uns unterstützenden Futterhäuser und privater Spender konnten wir diese letzte Woche auf den Weg bringen. Wir sind glücklich, so erheblich mit zu der Versorgung der Tiere vor Ort beitragen zu können, wobei diese Hilfe, so groß sie auch aussehen mag, niemals ausreichen wird. Es ist das berühmte „Zubrot“, das bei den Tieren als willkommene Delikatesse ankommt und für die Menschen, die die Bedürfnisse der Tiere vor ihre eigenen stellen, wie Weihnachten ist.

This is to certify that I, Dimitrios Papageorgiou, vet from Keratea Attica Greece
Have received the total amount of 1.000 Euros for November 2017 from
Rania Karaoulia, for examinations, vaccinations, medications, minor and major
Operations, blood examinations and antiparasitical treatments.

Datum 18/11/17 Stempel und Unterschrift Dr. D. Papageorgiou

ΠΑΠΑΓΕΩΡΓΙΟΥ ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ
ΚΤΗΝΙΑΤΡΟΣ
ΔΗΜ. ΛΙΟΥΜΗ 19001
ΑΦΜ. 115...
ΤΗΛ: 22990 67494, ΚΙΝ: 6946 505545

Die Hündin Tiny konnte in einer Tierklinik mit entsprechender medizinischer Ausrüstung stationär aufgenommen werden und wurde am 13.11. 17 operiert. Es wurde die vereiterte Gebärmutter entfernt, ein Teil des Gesäuges, ein großer gutartiger Tumor in der rechten Leiste, sowie zwei vereiterte Eckzähne. Eine Risikooperation, die Tiny gut überstanden hat zu jedermanns großem Erstaunen. Die Rechnung wird nicht gering ausfallen, aber es war Tinys einzige Chance zu überleben. Der Winzling ließ an dem festen Willen, das Leben noch zu genießen, keinen Zweifel. Tiny kämpfte, wie auch das Tierärzteteam, die aus einer Operation lieber drei gemacht hätten; wir zitterten. Alle haben es geschafft. Unser Respekt an das Team der Klinik, die sich Tinys Mehrfachproblemen angenommen haben in einem schlimmen Zustand und Respekt an die kleine Kämpferin Tiny.



Wie durch ein Wunder ist Tiny nicht nur wieder ins Leben zurück gekehrt, sondern auch ein Mensch in Tinys Leben getreten. Tiny wird nach ihrer Genesung ihre Reise ins große Glück antreten und ein Zuhause in Norddeutschland bekommen, wo ein kleiner Rüde auf ihre Gesellschaft wartet und ein Frauchen mit großem Herz und Bettanschluss. Tinys Traum darf also noch rechtzeitig zu Weihnachten in Erfüllung gehen. Wir wünschen ihr noch viele schöne Jahre, in denen es viel zu erkunden gibt.

Tiny als Beispiel, dass Leben in allen Alterstufen und mit Handicaps durchaus wieder lebenswert werden kann.

Auch Tiny sagt Danke für IHRE Unterstützung!

15.11.2017 gefürchteter Hurrikan erreicht die Tierstation

Am späten Abend des 15.11. erfahren wir die Schreckensnachricht, dass der gefürchtete „Medicane“ (ein mediterraner Hurrikan), der Tage zuvor schlimmste Schäden verursachte im Westen der Hauptstadt Athens mit mehreren Toten, die Gegend erreichen wird, in der die Tierstation beheimatet ist. Der Regen war bereits so stark, dass niemand mehr hinaus fahren konnte in die Station. Mit Telefon und Feuerwehrotruf und einer Taschenlampe ausgerüstet harrete die Stationsleiterin allein der Dinge die ganze Nacht über bei prasselndem Regen. Der Sturm hatte sich etwas abgeschwächt und die gerade erneuerten Türen und Tore, der stabile Zaun vom letzten Jahr, hielten allem Stand. Nicht Stand hielten desolate Teile und die Angst der Tiere, die im Nassen draußen die Nacht verbrachten. Alle, die noch ins Haus passten, durften dort Unterschlupf finden. Die meisten Hunde jedoch waren im Dunkeln bei Kälte und Starkregen der Witterung mit wenig Schutz ausgesetzt.

Der Regen dauerte bis Sonntag, den 19. November an. Entsprechend sah es in der Station aus. Glücklicherweise waren die Ausbesserungsarbeiten in den Gehegen und Zufahrten abgebrochen worden. Es wäre wieder alles zunichte geworden. Die Löcher sind so nicht neu entstanden, sondern vertieft/weiter asugespült worden. Die Station glich einer Seenlandschaft und entsprechend schwer war es, die Tiere zu versorgen. Ein schockierender Anblick.

Wir hoffen, dass all diese Tiere, denen der Schock noch Tage danach in den Augen stand, nicht krank werden, da die Hütten längst nicht mehr den Schutz bieten, der sich hinter ihrem Namen verbirgt.

Lassen Sie die Bilder eines wieder einmal überstandenen Unglücks an sich vorüber ziehen. Sie sind der Beleg, warum jede Anstrengung zu helfen, nicht verkehrt sein kann.

Danke vielmals für Ihre Hilfe!!!